

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 95. Ratibor den 26. November 1834.

## Ueber die Pferdezucht in Oberschlesien.

(Nachstehenden Aufsatz, welcher in nur wenigen Exemplaren in einer besondern Brochüre erschienen ist, theilen wir hier, auf mehreres Verlangen, und mit Genehmigung des Hrn. Verfassers, dem größern Publikum mit; die Wichtigkeit des Gegenstandes verdient eine vielseitige Besprechung.

d. Red.)

Ein Aufsatz der Breslauer Zeitung No. 241 berichtet über schlesische Pferdezucht, daß der Eifer für dieselbe erst ganz vor Kurzem durch Pferderennen und Thierschau bei uns erwacht sey.

Diese Behauptung kann weder auf Niederschlesien mit den vielen alten Ritterburgen, und mit den Sagen von Peter Wlast und den Nachrichten von Wallenstein als Herzog von Sagan, und vielen andern früher oder später berühmten Pferdezüchtern, noch auf Oberschlesien Anwendung finden.

Indem mir die niederschlesischen Interessen entfernter liegen und ich meine etwaige Unwissenheit nicht urkundlich festzustellen wünsche, beschränke ich meine Erörterung auf Oberschlesien.

Ich kann nicht nachgeben, daß wir mit Ausnahme von Mecklenburg andern deutschen Ländern in der Erziehung tüchtiger Pferde nachstehen, noch weniger, daß dieser Zweig unserer Landwirthschaft eben erst durch Thierschau und Wettrennen entdeckt oder erfunden sey.

Unsere oberchlesische Landwehr war 1813 und 1814 größtentheils durch in der Provinz gezüchtete Pferde beritten, und unser rühmlichst bekanntes fünftes Landwehr-Cavallerie-Regiment, und das erste Kürassier-Regiment rühmten die Ausdauer und Tüchtigkeit unserer Pferde.

Die Jahrhunderte hindurch, während welcher Oberschlesien zu Polen gehörte oder von seinen Pfaffen regiert wurde, theilten die oberchlesischen Pferde den Ruf, welcher



noch heute den edlen polnischen Pferden ge-  
bührt.

Den Heeresbannern des Johannes Sobieski, schloß sich um den wankenden Kaiserthron zu festigen, und die zitternde Christenheit zu beschirmen, der oberschlesische Adel zahlreich an, und als Wien durch Sobieskis Heldenthaten von den Türken entsetzt und das ganze osmanische Lager erbeutet wurde, da kamen mehr orientalische edle Hengste nach Polen und Oberschlesien zu den bereits vorhandenen, als England jemals gesehen oder erhalten hat, welche jedoch leider, wegen mangelnder Sorgfalt für edle Stuten und Kreuzzucht, weniger Nutzen gewährten, als die einzige orientalische Stute, welche damals nach England als ein Beutepferd gelangte, und welcher England seine herrlichen Ergebnisse der Pferdezucht und seine Erfahrungen insbesondere verdankt.

Die Häuser der Familien Reiswitz, Dypersdorff, Sobek, Gaschin züchteten schon damals herrliche Pferde, welchen sich später die reicheren Klöster und die Familien Liechtenstein, Henkel, Colonna, Verbugo, Promnitz, Wengerski, Soder, Skrbenski, Zimezki, Schipp, Paczinski, Sedlnitzki, Thun, Tenczin, Luck, Posadowsky, Bratislaw, Strehow, Blacha, Praszma, Welczek, Wilczek, Selawa und viele andere zugesellten.

Das noch bestehende älteste Gestüt in Oberschlesien ist das des Fürsten zu Pless, welches der Fürst zu Anhalt von dem Grafen Promnitz ererbte und durch sorgfältige Einrichtung zu großer Berühmtheit brachte.

Sollte der Herr Verfasser der Abhand-

lung über schlesische Pferdezucht lediglich die Züchtung von englischen Vollbluthengsten gemeint haben, so bemerke ich nachträglich, daß bereits vor dreißig Jahren in Rybnik, damals dem Grafen Wengerski und in Krzyzanowicz Ratiborer Kreises, dem Fürsten Lichnowski gehörig, englische Vollbluthengste als Haupt-Beschäler uns bekannt waren.

Die Angabe des Herrn Referenten über die Pferdezucht in Ungarn dürfte nicht minder der Berichtigung bedürftig erscheinen, da der Fürst Esterhazy bereits im vorigen Jahrhundert englische Vollbluthengste nach Ungarn brachte, und vor Anflösung des Kaiserlichen Gestüt zu Kopczan auf der Familien-Herrschaft Hottisch der Vollbluthengst Grimalstin stand.

Das Vesther Pferderennen im Jahre 1827 brachte die meisten Pferdezüchter Ungarns in die rechte Bahn zum Ziele, und die Sache ist daher auch dort nicht mehr so neu.

Auch wird die edle Pferdezucht keinesweges durch Hutweiden begründet, noch kann durch diese unsere Pferdezucht überflügelt werden.

Der beste Hebel derselben ist der Culturzustand des Landes, die höhere Bildung des Landmanns, wie England erweist, und die ungarische Verfassung gewährt uns eine Bürgschaft, von diesem Lande nicht überflügelt zu werden.

Mit dem Herrn Referenten einverstanden, erkläre ich mich dahin, daß bei der Pferdezucht, wie bei allen landwirthschaftlichen Verhältnissen überhaupt, die Privaten schnell-



ler zum Ziele kommen als der Staat; es sey daher für denselben auch die beste Regel, uns unbefremdet nach dem Beispiele Englands handeln zu lassen, und der Vergällung der Sache nicht Thüre und Niegel durch Erweiterung der Röhordnung zu öffnen, welche dem herrlichen Zwecke der Gesetzgebung von 1810 für die Agrikultur so gänzlich zuwider ist, und auf eine über die Thürschwelle dringende, ganz entgegengesetzte Art, das Eigenthum verlegt.

In der Schafzucht würden wir niemals den Gipfel erreicht haben, auf welchen wir rühmlichst gekommen sind, wären wir gesetzlichen Beschränkungen unterworfen worden; man lasse uns daher auch bei der Pferdezucht freie Wahl, und wir werden sicher, wie bei der Schafzucht der Fall ist, das uns vorgesteckte Ziel, der eine früher, der andere später, jeder nach seiner Weise, erreichen.

Man hat immer die eigenen Kinder lieber, als die Stiefkinder, kosten auch erstere oft ungleich mehr; man zwinge uns daher nicht zu fremden Völkern nach orientalischer Weise, und lähme nicht den guten Willen, welcher die Hauptsache ist und bleibt.

Die einfachste Behandlung der Sache bewährt sich als die zweckmäßigste, Sorgfalt aber und Pflege als unerlässliche Verbindung.

Das Pferd gehört zu den Hausthieren, und die Geschichte gibt den Beweis, daß in allen Abschnitten derselben das Pferd bei denjenigen Völkern am meisten veredelt und zu den nützlichsten Leistungen tüchtig gefunden wird, welche auf der höchsten Stufe der

Bildung stehen oder standen, oder die meiste Sorge und Obhut diesem edlen Thiere widmen, oder vor Jahrhunderten gewidmet haben.

Das im Felde geborene, in Filz genährte, sorgfältigst erzogene Fohlen des Orients hieß das beste Pferd, und wird jetzt von dem englischen Vollblutpferde übertroffen, weil die Engländer seit zweihundert Jahren in Prüfung, Paarung und Pflege der Fohlen und Pferde die Orientalen übertroffen haben.

Nur bei der sorgfältigsten Erziehung der Fohlen wird die früheste Benutzung derselben als solche zulässig und lediglich diese begründet die Ertragsfähigkeit der Pferdezucht, ohne welche dieselbe alles Interesse für den Landwirth verliert und niemals gedeihen kann und wird.

v. Bally.

(Beschluß künftig.)

### B e k a n n t m a c h u n g.

Zur sofortigen Verpachtung der Jagd auf dem Rämmerei = Gute Mania, der Manianer Wiesen und Rodeländern des Stadtwaldes, steht Termin auf den 27. c. m Nachmittags 3 Uhr in unserem Commissions-Zimmer an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ratibor den 21. November 1834.

Der Magistrat.

Der auf den 29. November 1834 in dem Orte Brbkau zur Herrschaft Dbersch



Natiborer Kreises gehörig, anstehende Termin zum Verkauf von 420 Stück Schöpfen veredelter Sorte wird hierdurch aufgehoben.

Leobschütz den 21. November 1834.

Beyer,  
Fürstenthums-Gerichts-Kanzlist,  
im Auftrage.

## Ernst Satory

Stubenmaler und Tapezierer

wohnhaft auf der Jungferngasse bei dem Schlossermeister Herrn Jordan zwei Stiegen hoch

empfehl't sich zu allen, sein Fach betreffende Aufträge und verspricht solche nach dem neuesten Geschmack anzufertigen. Auf seinen Reisen in mehreren großen Städten und namentlich in Wien, München, Dresden, Breslau u. hat derselbe Gelegenheit gehabt sich in seinem Fach zu vervollkommen.

Zugleich empfehl't sich derselbe als Portrait-Maler *en Miniature*, und verspricht die billigsten Preise, reelle und prompte Bedienung.

Natibor den 21. November 1834.

Mein vor dem neuen Thore gelegener Garten ist entweder allein sofort, oder mit dem dazu gehörigen Hause, Stallungen und Scheuer vom ersten Januar zu verpachten. Pachtlustige bitte ich, die billigen Bedingungen bei mir erfragen zu wollen.

Natibor den 25. November 1834.

Der Kaufmann Ulbrecht.

## Bekanntmachung.

K. K. priv.

## Allgemeine Assecuranz.

Den Unterzeichneten wurde für Troppau und dessen Umgegend, von der k. k. priv. allgemeinen Assecuranz in TRIEST, die Agentschaft anvertraut.

Es können daher durch sie zu den möglichst nieder festgesetzten Prämien versichert werden:

1. *Capitale und Renten (Pensionen) auf das Leben des Menschen in allen den verschiedenen Gestalten mit Inbegriff der Leibrenten.*
2. *Gebäude, Möbel, Geräthschaften, Maschinen, Waaren - Laager und andere Fahrnisse jeder Art, Thiere u. s. w. gegen Feuerschäden.*
3. *Waarensendungen gegen die Elementarschäden auf der Reise, dann andere Beschädigungen und Verluste, gegen welche nach den Gesetzen versichert werden darf.*

Die dem Versicherten gebührende Bezahlung wird immer baar und unverweilt von der Anstalt geleistet.

Die Bedingungen werden unentgeltlich ausgegeben und Aufklärungen jederzeit bereitwilligst ertheilt.

Agentschaft in Troppan  
Winkler et Scholz.